

# Einführung

mn. Am Apéro anlässlich der Ausstellung der Malerin Evelyn Wilhelm in der Zürcher Galerie Nordstrasse 152, lernte ich den Autor Al Imfeld kennen. Er hatte sich von den grossformatigen Bildern der Künstlerin zu einem Gedichtzyklus inspirieren lassen.

Der Afrika-Kenner Al Imfeld hatte einige seiner Bücher dabei. Am meisten interessierte mich der 1994 erschienene Band CHAMÄLEON UND CHIMÄRE - Afrikanische Standpunkte anhand moderner Geschichten. Nur schon die Antwort auf die Frage, wie viele Sprachen auf dem afrikanischen Kontinent existieren, verblüfft. Südlich der Sahara sind es mindestens 1500. Viele davon unerforscht. Das erinnert mich daran, dass Flüchtlinge hierzulande abgewiesen werden, weil ihre Sprache sich nicht mit den Kenntnissen der Befrager deckt und diese deshalb zum Schluss kommen, der Befragte lüge und komme gar nicht aus dem von ihm bezeichneten Teil Afrikas. In dieser Anthologie steht die Sichtweise und Analyse von AfrikanerInnen meiner Generation im Vordergrund. Die Informationen werden süffig rübergebracht und der Mahnfinger sticht nicht ins Auge.

## Vom Schreiben leben?

Schreiben ist selten lukrativ. Knapp davon leben kann Al Imfeld. Es reicht immerhin, dass er eine Reise nach Mali und Senegal planen kann. Womit verdient ein

renommierter Autor, Journalist und Erzähler sein Geld? Mit vielen kleinen und grösseren Jobs ist es ihm möglich, sich über Wasser zu halten und die Freude am Leben nicht zu verlieren. Imfeld kann aus einem reichen Fundus an Erfahrungen und Wissen schöpfen. Wer daran teilhaben will, kann dies tun, indem er ihn für einen Abend oder einen Nachmittag engagiert. Der weitgereiste Al Imfeld hat viele Geschichten zu erzählen. Er hat seine Erlebnisse literarisch verarbeitet und besitzt das Talent diese auch mündlich weiter zu geben.

## Storytelling

Ob in Altersheimen, Schulen oder bei besonderen Anlässen wartet er mit Abenteuern aus dem Napfgebiet und natürlich aus Afrika auf. Sein Fachgebiet sind:

- Entwicklungspolitik
- Hunger und Hilfe
- Afrika - Fragen aus der Geschichte
- Agrarkulturen
- Kulturthemen - Kulturdialog
- Afrikanische Literatur und

Inspiziert von Bildern der Südafrikanerin Evelyn Wilhelm

Gedichte von Al Imfeld

Einführung

Die Künstlerin versucht Verstecktes sichtbar zu machen

Sie trägt an der Hoffnung mit ahnt dass unter der Oberfläche mehr als eine Monokultur wie ein Abgrund lauern muss

Die Künstlerin nimmt wie ein Geologe Schicht für Schicht spektrogrammatisch auseinander findet den Regenbogen im Schatten



anders jeden Tag

wer weiss  
wie viel Farben die Erde hat  
niemand  
um das zu erforschen  
malen zögernd forschend Künstler  
ihre Farben stammen von irgendwo  
im Innern  
oder leuchtend sengend zitternd  
über der Erde  
an Abhängen sonnenbestrahlt  
anders jeden Tag  
und wie ein Schatten der Mond  
kommt und geht  
selbst er  
niemals gleich  
anders jeden Tag  
wie viel Farben das Leben hat

## Al Imfeld (14. Januar 1935)

Der älteste Sohn aus einer Bergbauernfamilie mit 13 Kindern sollte Priester und Missionar werden. Beim theologischen Doktoratsstudium in Rom der Häresie verdächtigt und aus der Gregoriana verwiesen. Doktorierte in den USA in evangelischer Theologie. Studierte Journalismus, Soziologie und Tropenlandwirtschaft. Diese vier Studienabschlüsse bilden die Basis seines vernetzten Wissens. Er stellt Bezüge her, zwischen dem schweizerischen Berggebiet und afrikanischen Kleinvölkern (ähnliche Denkweisen), Religionen (jeder Mensch hat zwei Religionen in sich), etc. Arbeitete mit Martin Luther King in der Bürgerrechtsbewegung. Deswegen von der katholischen Kirche als Priester exkommuniziert und suspendiert. Für die Washington Post als Sonderkorrespondent im Vietnamkrieg. Ab 1967 für die Missionsgesellschaft Imensee in Rhodesien (Zimbabwe), um am Aufbau der Presse mitzuhelfen. Landesverweis, weil seine Tätigkeit weder der weissen Minderheitsregierung noch seinem vorgeetzten Bischof passte. Besuchte Malawi, Tanzania und Kenya und sieht Frantz Fanons Feststellung: „der Kolonisierte mit der Zeit wie der Kolonisor wird“ bestätigt. Der Mitbegründer der Ecofarming Bewegung ist überzeugt, dass Öko-Landbau idealer, breiter und humaner als Bio-Landwirtschaft ist. Als i3w (Infodienst 3.Welt)-Mitbegründer, kämpfte er für besseren Journalismus und ein Bewusstsein für Entwicklungsfragen in nachkolonialer Zeit. 1976 als zu unkonventionell entlassen. Hans A. Pestalozzi holte ihn an das Gottlieb-Duttweiler Institut. Beide fielen der Migros Leitung zum Opfer, weil sie die kostbaren Infos auch den Basisgruppen und nicht nur den Managern zukommen lassen wollten. Seither reist und schreibt er. Hält Vorträge. Setzt sich in der Redaktion von epd Entwicklungspolitik Frankfurt dafür ein, dass Kultur, Literatur und Kunst als zentrale Bestandteile jeder Entwicklung begriffen werden. Mitbegründer der Gesellschaft zur Förderung der Literatur in Afrika, Asien und Lateinamerika, Frankfurt. 1990 nimmt Zirkus/Theater federlos ihn auf eine Namibia/Zimbabwe-Tournee als Geschichtenerzähler mit. Gedichte sind für ihn eine Form des Gebets. In seinen live vorgetragenen Geschichten verbindet der 'Griot aus dem Napf' das Hinterland seiner Jugend mit den Entwicklungsländern seiner zweiten Heimat - Afrika.  
[www.alimfeld.ch](http://www.alimfeld.ch)



selbst Versteinerungen bröckeln

mit Lack und Linoleum  
Staub und Sand  
entstehen Stalaktiten  
tränen Versteinerungen  
für eine andere Zeit  
des Erinnerns  
in der Postflorazeit

die Blume der Jetztzeit welkt  
wird zum Gestein  
um nach einigen Jahrmillionen  
noch immer  
da zu sein

daran zu erinnern  
dass vor dem Bröckeln  
es einst  
Tränen gab

- moderne Malerei
- Spiritualität heute
  - Religionen: Sinn der Vielfalt und Verschiedenheit

#### Erzählend informieren und Reisen

Wer denkt, dies seien trockene Themen, irrt. Al Imfeld ist ein Geniesser, wie seine zweite Leidenschaft, die Ess- und Trinkgeschichten zeigen. Auch damit begeistert er interessierte Gäste und ist ein gerngesehener Erzähler in Restaurants, wo Essen nicht nur verschlungen, sondern bewusst genossen und zelebriert wird. Mit dem durch solche Engagements verdienten Geld finanziert sich Imfeld seine Reisen und seine Forschungen, die ihn immer wieder nach Afrika führen. Aber auch Recherchen zu einem neuen Buch und die Zeit, die es braucht, ein solches zu schreiben, werden so finanziell überbrückt.

#### Aktuelle Bücher:

Lies und werde reich. Geschichten vom Geld. Linolschnitte der Zuger Künstlerin Ursula Bossard - 20,4 x 12,5 cm. Rotpunktverlag

Im Schatten einer Nacht und der Vesuv raucht dazu. 30 Gedichte mit Vor- und Nachwort. Edition Dendron

Ein packendes Buch über das abenteuerliche Leben von Al Imfeld: Lotta Suter: In aller Welt zu Hause. Al Imfeld – eine Biografie. Rotpunktverlag, 2005



#### Mono-tot

verschiedene Materialien  
so wie es Elemente gibt  
ein Ganzes enthält gut tausend Teilchen  
was und wer  
nur eines hat  
auf das Eine pocht  
hat keinen Platz unter Menschen  
ist mono-tot

**Das TAXI hat eine Anlaufstelle in der Zürcher Stadtmission geschaffen, für Menschen die mit uns arbeiten wollen.**

**Evelyn Wilhelm** unsere Mitarbeiterin an der Front, ist Ansprechperson für neue StrassenverkäuferInnen. Sie wird jeweils am **Montag zwischen 17.30 und 18.15 Uhr im Café YUCCA, Häringstrasse 20, 8001 Zürich** alle wichtigen Punkte rund um den Strassenverkauf mit Interessierten besprechen.

Die **Zürcher Stadtmission** ist ein diakonisches Werk, das von der Stiftung der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich, der evangelisch reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, dem Verband stadtzürcherischer Kirchgemeinden, Kirchgemeinden aus anderen Kantonsteilen, der öffentlichen Hand sowie von privaten Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. In den drei Arbeitszweigen „Café YUCCA“, „Isla Victoria“ und „Fach- und Beratungsstelle Gastronomie und Hotellerie Zürich“ erhalten Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religionen, Konfessionen, Ethnien und Lebensbezügen Hilfestellungen zu einem gelingenden Leben.

Als Richtlinie dient dem YUCCA-Team das christliche Menschenbild ebenso wie die Erklärung der Menschenrechte und der „International Codes of Ethics“.

**Das Café YUCCA der Zürcher Stadtmission steht grundsätzlich allen Menschen offen.**

**Montag bis Samstag: 16–22.30 Uhr.**

**Sonntag: 18 – 22.30 Uhr Cafébetrieb, September bis März jeweils um 17 Uhr Gottesdienst mit Biss.**

#### Das Angebot vom Café YUCCA:

- Jeden Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr wird im Café Yucca kostenlos Lebensmittel an Bedürftige verteilt.
- Dreimal in der Woche werden einfache warme Mahlzeiten gekocht, die zum Selbstkostenpreis verkauft werden.
- Im Café YUCCA der Zürcher Stadtmission ist ein alkoholfreier Betrieb. Es besteht kein Konsumationszwang.
- Bei Bedarf steht das Team den Gästen für seelsorgerische Anliegen zur Verfügung.
- In der Kapelle des Café YUCCA werden in den Wintermonaten jeden Sonntag um 17 Uhr reformierte Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.

**Die Sozialberatung des Café YUCCA wendet sich an Menschen mit offenen Fragestellungen und Problemen.**

- Information, Beratung und Hilfe im Bereich der Existenzsicherung
  - Information und Beratung bei Problemen mit Institutionen und Ämtern
  - Seelsorge und Lebensgestaltung
  - Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen
  - Die Beratungen finden Montag bis Mittwoch statt.
- Terminvereinbarung bei Anita Zimmerling Enkelmann, 043 244 74 84